

Konzept überbetriebliche Zusammenarbeit
der praktischen Ausbildung
in den Gesundheitsberufen
Region Biel-Seeland

«Gemeinsam die betriebliche Ausbildung stärken»

Stand: 22.12.2020

Chantal Gaudens
Fachbereichsleitung überbetriebliche Zusammenarbeit
Regionalstelle Biel-Seeland
Vogelsang 84
2501 Biel



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	2
2. Zielgruppen	2
2.1. Kantonale Ziele	2
2.2. Regionale Ziele	2
3. Die vier Ausrichtungen der Angebote	3
3.1. Orientierung	3
3.1.1. Resonanzgruppe	3
3.1.2. Betriebsbesuche	3
3.1.3. Newsletter	3
3.1.4. Zugriff auf Dokumente	3
3.1.5. Berufsmarketing für Gesundheitsberufe	3
3.2. Austausch Erfahrungswissen und Vernetzung.....	4
3.2.1. Fachforum	4
3.2.2. Kollegiale Beratung	4
3.2.3. Netzwerk AGS	4
3.2.4. Pool Fachexpert*innen Berufsbildung	5
3.2.5 Aufbau weiterer Netzwerke.....	5
3.3. Vermittlung von Fachwissen.....	5
3.4. Individuelle Unterstützung	5
3.4.1. Erstellen von Instrumenten/Hilfsmittel	6
3.4.2. Einführung Fachmittelschule (FMS) Praktikanten	6
4. Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Ausbildungspartnern	6
5. Evaluation	6



1. Ausgangslage

Die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI) beauftragte mit dem Projekt «Gewährleistung und Förderung der betrieblichen Ausbildungsqualität im Rahmen der Ausbildungsverpflichtung» unter anderem der Ausbau von regionalen Strukturen für die überbetriebliche Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich. Der Aufbau dieser Strukturen ist Aufgabe der regionalen Fachbereichsleitung überbetriebliche Zusammenarbeit (FBL ÜZA), welche eng mit den Fachbereichsleitungen der anderen Regionen zusammenarbeitet. Dieses Konzept zeigt aktuelle Angebote zur Unterstützung der praktischen Ausbildung in den regionalen Betrieben auf und wurde aufgrund einer Bedarfsanalyse mit den regionalen Betrieben erfasst und erstellt.

2. Zielgruppen

Die Angebote der überbetrieblichen Zusammenarbeit richten sich vorwiegend an Berufsbildungsverantwortliche (BBV), wie auch an Berufsbilder (BB) in der praktischen Ausbildung von Gesundheitsberufen. Auch Interessierte an einer Ausbildung in einem Gesundheitsberuf (Pflegefachpersonen, Fachfrauen- und -männer Gesundheit FaGe und Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales AGS) dürfen die Regionalstelle kontaktieren und sich über das Berufsfeld der verschiedenen Gesundheitsberufe informieren.

2.1. Kantonale Ziele

- Das positive Image als Ausbildungsbranche wird gepflegt
- Dem Fachkräftemangel wird entgegengewirkt
- Das Ausbildungsniveau wird gesteigert
- Die Branche der Gesundheitsberufe ist für Lernende/Studierende attraktiv
- Förderung einer hochstehenden Pflege für die Patienten/-innen

2.2. Regionale Ziele

- Den Bildungsfachpersonen in den Betrieben aus der Region Biel-Seeland stehen bedarfs- und bedürfnisgerechte Angebote für die Ausbildung der Lernenden und Studierenden aus den Gesundheitsberufen zur Verfügung
- Die Ausbildungsbetriebe der Region Biel-Seeland bündeln Synergien und nutzen vorhandene Ressourcen
- Aktuelle Ausbildungsthemen und Fragen werden umgehend und umfassend bearbeitet
- Informationen, Beratungen, Modelle und Instrumente stehen allen Bildungsfachpersonen für die praktische Ausbildung zur Verfügung
- Netzwerke, Arbeitsgruppen und Meinungsbildungen werden strukturiert gefördert
- Das Image der Gesundheitsberufe wird gefördert und dabei die nötigen Marketingmassnahmen eingesetzt
- Eine offene, kollegiale und dienstleistungsorientierte Haltung wird durch die Mitarbeitenden der Regionalstelle gelebt



3. Die vier Ausrichtungen der Angebote

Die Unterstützungsangebote in der Region Biel-Seeland orientieren sich an vier Ausrichtungen:

- Orientierung
- Austausch Erfahrungswissen und Vernetzung
- Vermittlung von Fachwissen
- Individuelle Unterstützung

Im Folgenden werden die vier verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für die Berufsbildungsverantwortlichen und weiteren Fachpersonen näher erläutert.

3.1. Orientierung

3.1.1. Resonanzgruppe

Die Resonanzgruppe Region Biel-Seeland besteht aus je einer Vertreterin aller Versorgungsbereiche der Region und vertritt die betrieblichen Interessen in der praktischen Ausbildung der Gesundheitsberufe und unterstützt die regionale überbetriebliche Zusammenarbeit. Die Gruppe trifft sich 2-mal im Jahr, in der Regel jeweils dienstags in der Kalenderwoche 8 und 34.

3.1.2. Betriebsbesuche

Die FBL ÜZA besucht - auf Wunsch des Betriebes - periodisch die Berufsbildungsverantwortlichen in den Ausbildungsbetrieben und erfasst ihre Anliegen und Bedürfnisse im Bereich der praktischen Ausbildung der Region. Dieser persönliche Kontakt soll unter anderem eine positive Beziehungsgestaltung zwischen BBV und FBL ÜZA sicherstellen.

3.1.3. Newsletter

In regelmässigen Abständen werden Neuerungen, Angebote, Anfragen, Reminder oder wichtige kantonale oder regionale Informationen aus der Regionalstelle für die Berufsbildungsverantwortlichen auf elektronischem Weg zugestellt.

3.1.4. Zugriff auf Dokumente

Sämtliche Dokumente und Instrumente sind auf der Oda Cloud abgelegt und für alle BBV zugänglich. Die wichtigsten Unterlagen im Zusammenhang mit der praktischen Ausbildung der Gesundheitsberufe finden sich ebenfalls auf der Webseite des Vereins Praktische Ausbildung der Region Biel-Seeland.

3.1.5. Berufsmarketing für Gesundheitsberufe

Die FBL ÜZA organisiert in Zusammenarbeit mit der Oda Gesundheit Bern und dem Berner Bildungszentrum Pflege regelmässig regionale Informationsveranstaltungen für Interessierte an einem Beruf in der Pflege (Pflegefachpersonen HF, FaGe und AGS). Diese Informationsveranstaltungen stellen einen Beitrag zur Nachwuchssicherung in der Region Biel-Seeland. Die Form der Durchführung ist in einem Leitfaden geregelt.



3.2. Austausch Erfahrungswissen und Vernetzung

3.2.1. Fachforum

2-mal im Jahr finden jeweils in der Kalenderwoche 19 (Donnerstag) und 46 (Dienstag) Fachforen für Berufsbildungsverantwortliche und Berufsbildner statt. Die BBV entscheiden, wer aus ihren Betrieben an den Fachforen teilnimmt.

Die Inhalte der Fachforen orientieren sich an aktuellen Themen und Anliegen seitens Berufsbildungsverantwortlichen. Der Schwerpunkt soll auf einem gemeinsamen Austausch sowie dem Nutzen von Synergien liegen und dadurch die Möglichkeit anbieten, Themen vertieft auszutauschen.

Im Weiteren sollen die BBV und BB ihre Anliegen und Bedürfnisse bei aktuellen Themen anbringen können, auch im Sinne eines Meinungsbildungsprozesses.

Es werden grundsätzlich nur minimalste Informationen an diesem Anlass vermittelt.

Schnittstellenpartner wie OdA Gesundheit Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Bern (MBA) und weitere können für das Fachforum eingeladen werden. Die Inhalte werden so geplant, dass die Teilnehmer einzelne Sequenzen besuchen können.

3.2.2. Kollegiale Beratung

Jede BBV/BB bringt ein eigenes Erfahrungswissen aus ihrem bisherigen beruflichen und persönlichen Alltag mit. Sie haben ganz unterschiedliche Situationen erlebt und verschiedene Herangehensweisen haben zum Erfolg geführt. Diese Erfahrungsvielfalt soll den interessierten BBV oder BB zur Verfügung gestellt werden.

Die kollegiale Beratung bietet sich für alle Berufsbildungsfachpersonen an, welche komplexe Zusammenhänge im Ausbilden von Studierenden und Lernenden in Ruhe analysieren und dabei Unterstützung zur Problemlösung erhalten möchten. Dabei bestehen verschiedene organisatorische Angebote:

- 1.) Interessierte BBV melden sich bei der Regionalstelle, bei über 5 Teilnehmer wird die FBL ÜZA die BBV untereinander vernetzen
- 2.) Die FBL ÜZA fixiert einen oder mehrere Termine für eine überbetriebliche Beratung der Region
- 3.) Auf Wunsch kann sie für das Leiten einer betriebsinternen kollegialen Beratung angefragt werden
- 4.) Auf Wunsch einer BBV mit der FBL ÜZA, bei akuten Schwierigkeiten

Die kollegiale Beratung wird durch die FBL ÜZA moderiert und anhand der Methode nach Dr. Kim-Oliver Tietze durchgeführt.

3.2.3. Netzwerk AGS

Dieser Austausch richtet sich an BBV und/oder BB, welche AGS ausbilden und aktuelle Fragen/Herausforderungen aus ihrem Ausbildungsauftrag austauschen möchten. Dabei steht das Erfahrungswissen jedes Einzelnen im Vordergrund. Berufsschullehrer des BWZ Lyss und nach Möglichkeit weitere Fachpersonen nehmen am Austausch teil. Der Austausch findet maximal 2-mal im Jahr statt.



3.2.4. Pool Fachexpert*innen Berufsbildung

Im Umsetzungskonzept Überbetriebliche Zusammenarbeit (ÜZA) der GSI ist der Aufbau eines Pools von beratenden Fachleuten aus den Betrieben vorgesehen, die durch die Fachbereichsleitung ÜZA vermittelt werden.

Die Regionalstelle Biel-Seeland stellt deshalb einen Pool mit Fachexperten für die Betriebe zur Verfügung und vermittelt aktive und erfahrene BBV in aussergewöhnlichen Situationen. Dabei können diese BBV nebenberuflich die Funktion einer Fachexpert*innen Praktische Ausbildung übernehmen. Dies könnte zum Beispiel in folgenden Situationen sinnvoll sein:

- Beratung/Austausch einer BBV in einer herausfordernden Situation
- Beratung in der Erstellung einer Bildungsstrategie
- Erstellung eines Ausbildungskonzepts
- Temporäre Übernahme der Funktion BBV und/oder BB im Betrieb
- Einführung einer neuen BBV in ihre Funktion

Die BBV oder andere Leitungspersonen erhalten eine qualitativ fundierte Beratung und/oder Unterstützung im gewünschten Bereich der praktischen Ausbildung von Gesundheitsberufen. Interessierte BBV, welche die Anforderungen erfüllen, melden sich bei der Regionalstelle und werden im regionalen Pool Fachexpert*innen Praktische Ausbildung aufgenommen. Als Fachexpert*in wird sie von der Regionalstelle direkt an die Betriebe vermittelt. Sie ist dabei jedoch frei, diese Aufträge anzunehmen oder abzulehnen. Die Dienstleistungen der Fachexpert*innen Praktische Ausbildung sind entgeltlich und werden von den Betrieben direkt den Fachexpertinnen bezahlt. Auf Wunsch kann bei der Regionalstelle eine Lohnempfehlung angefragt werden.

Nach Abschluss der Dienstleistung wird die FBL ÜZA ein Feedback über den benötigten Unterstützungsbedarf durch den Betrieb einholen. Basierend auf den Rückmeldungen können bei Bedarf weitere Hilfsinstrumente, Schulungsbedarf oder Unterstützungsmöglichkeiten in der ÜZA entwickelt werden. So könnte zukünftig ein Betrieb bei gleichen oder ähnlichen Problemstellungen diese, wenn möglich ohne externe Unterstützung lösen.

Die Kriterien Anforderungen Fachexpert*innen, die möglichen Dienstleistungen sowie Varianten der Anstellung sind in einem zusätzlichen Merkblatt aufgeführt.

3.2.5 Aufbau weiterer Netzwerke

Je nach Anliegen der Betriebe organisiert die FBL ÜZA der Aufbau weiterer Netzwerke, welche die praktische Ausbildung unterstützt.

3.3. Vermittlung von Fachwissen

Die FBL ÜZA erfasst den Fortbildungsbedarf der BBV/BB, organisiert und integriert in die einzelnen bestehenden Gefässe Fachreferate. Dabei nutzt sie Synergien aus den Betrieben der Region oder überregional, arbeitet eng mit den Ausbildungspartnern zusammen (siehe Kapitel 4) oder lädt Fachreferenten ein.

3.4. Individuelle Unterstützung

Eine fallweise Unterstützung in den Betrieben bei der innerbetrieblichen Entwicklung der Ausbildungsstrukturen können der FBL ÜZA beantragt werden. Die Unterstützung kann di-



rekt in einem Betrieb oder telefonisch stattfinden. Dienstleistungen/Beratungen bis zu 3 Stunden sind kostenlos (Siehe Merkblatt Kosten Anstellung bei unselbständig Erwerbende).

3.4.1. Erstellen von Instrumenten/Hilfsmittel

Im Rahmen ihres Auftrages erarbeitet die FBL ÜZA gemeinsam mit ihren Kolleginnen kantonale Instrumente, welche der praktischen Ausbildung der Gesundheitsberufe dienlich sind.

3.4.2. Einführung Fachmittelschule (FMS) Praktikanten

Die FBL ÜZA übernimmt die Organisation (inkl. Einführung und Auswertung) der FMS Praktika in der Region Biel-Seeland. Dabei arbeitet sie eng mit den Betrieben und der Fachmittelschule Biel zusammen.

4. Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Ausbildungspartnern

Die FBL ÜZA tauscht sich regelmässig mit den Ausbildungspartnern aus, arbeitet gemeinsam an Projekten und unterstützt die Ausbildungspartner im Rahmen des Ausführungskonzeptes überbetriebliche Zusammenarbeit. Das Netzwerk mit den nachfolgenden Ausbildungspartnern wird laufend erweitert. Die Form der Zusammenarbeit ist oder wird individuell geregelt und allenfalls schriftlich vereinbart.

Die FBL ÜZA vernetzt sich mit folgenden Ausbildungspartnern, welche nachfolgend nicht abschliessend aufgeführt sind:

- Oda Gesundheit Bern
- Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) Bern
- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ Lyss)
- Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege)
- Regionales Bildungsinformationszentrum (BIZ)
- Fachstelle Berner Gesundheit
- OdA Soziales Bern
- Auf Wunsch versch. regionale und überregionale Betriebsnetzwerke (wie DedicA)
- Abteilung Fachmittelschule am Gymnasium Biel
- Berner Fachhochschule (BFH) Departement Gesundheit (noch keine Zusammenarbeit)
- Oberstufen Schule der Region Biel-Seeland

5. Evaluation

Das Konzept überbetriebliche Zusammenarbeit Region Biel-Seeland wird 2022 erstmalig mit den BBV und der Resonanzgruppe evaluiert und bei Bedarf angepasst.